

CHRISTER BRUUN

ZWEI PRISCILLAE AUS OSTIA UND DER STAMMBAUM DER EGRILII

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 102 (1994) 215–225

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

ZWEI PRISCILLAE AUS OSTIA UND DER STAMMBAUM DER EGRILII*

1. Zwei Priscillae aus Ostia

Bei den Ausgrabungen der sog. Terme del Nuotatore in Ostia wurden anfangs der 70er Jahre einige Bleirohre (*fistulae*) gefunden, auf denen sich folgende Inschriften befinden (beide auf derselben *fistula*):¹

α. LARCIAE PRISCILLAE / ARRIAE PRISCILLAE

β. C. NASENNIVS MVSAEVVS F(ECIT)

Der Bleirohrhersteller (*plumbarius*) Nasennius Musaeus ist auch für einige andere Wasserrohre in Ostia verantwortlich gewesen, und sein Name kommt desgleichen auf einer in Rom gefundenen *fistula* vor.² Weil er auf einigen *fistulae* zusammen mit dem Kaiser Hadrian genannt wird, dürften die oben genannten zwei Priscillae in die erste Hälfte des zweiten Jahrhunderts zu datieren sein.³ Auch archäologische Daten deuten in dieselbe Richtung.⁴

* Dieser Aufsatz wurde während eines Aufenthalts als Stipendiat der Alexander-von-Humboldt-Stiftung im Institut für Altertumskunde an der Universität Köln verfaßt. Ich bin der Stiftung äußerst dankbar, und möchte dazu noch besonders meinem Gastgeber, Prof. W. Eck, für nützliche Hinweise und kritische Kommentare danken. Ebenfalls für Hinweise und für die sprachliche Ausbesserung des Aufsatzes danke ich Frau Marietta Horster.

¹ G. Pucci, "Fistula plumbea", *Ostia III. Le Terme del Nuotatore* (hrsg. v. A. Carandini & Cl. Panella), Studi Miscellanei 21, Roma 1973, 645–646. Weitere Funde verzeichnet in A. Carandini & Cl. Panella, *Ostia IV. Le Terme del Nuotatore*, Studi Miscellanei 23, Roma 1977, 307. Vgl. Chr. Bruun, *The Water Supply of Ancient Rome. A Study of Roman Imperial Administration*, Helsinki 1991, 287f., 291, 326.

² Rom: CIL XV 7650; Ostia: CIL XV 7749aβ = NSA 1953, 163 Nr. 19β = AE 1954, 174; CIL XV 7749b. 7760β; CIL XIV 5309.12, 13 und 39.

³ CIL XIV 5309.12–13. Theoretisch ist es möglich, daß der *plumbarius* unter Hadrian nicht derselbe wie in unserem Fall wäre; so kennt man gerade in Ostia homonyme Nasennii unter den *plumbarii*, vgl. die zwei oder sogar drei Nasennii Fortunati in Bruun (wie Anm. 1), 326 mit Anm. 18. Aber da bei der *fistula* aus den Terme del Nuotatore auch andere Tatsachen für eine Datierung ungefähr in die hadrianische Zeit sprechen, kann diese Möglichkeit zur Seite gelassen werden.

⁴ Eine kurze chronologische Übersicht über die Terme del Nuotatore bei I. Nielsen, *Thermae et balnea. The Architecture and Cultural History of Roman Public Baths* II, Aarhus 1990, 4: "Flavian (80–90 AD), perhaps the caldarium was added only during Trajan's reign; rebuilding during the reigns of Hadrian, Antoninus Pius, and Septimius Severus; defunct in 230–250 AD." Datierung der archäologischen Fundumstände der *fistulae* in Ostia III (wie Anm. 1), 91–94. 645 und Ostia IV (wie Anm. 1), 391. Neulich zu den Thermen: Cl. Panella, "Un contesto di età antonina dalle Terme del Nuotatore di Ostia", *Studi Miscellanei* 28, Roma 1991, 281–297.

Der erste Herausgeber unserer *fistula*-Inschriften, Giuseppe Pucci, hält die beiden Frauen für dem Senatorenstand zugehörig.⁵ Weitere Ansichten in dieser Frage sind mir nicht bekannt, denn diese *fistula*-Inschriften scheinen von der Forschung gänzlich vernachlässigt zu sein (was übrigens bei dieser Gattung von epigraphischen Quellen nicht überraschend ist).⁶

Vieles spricht in der Tat dafür, daß wir es bei Larcia Priscilla und Arria Priscilla mit zwei senatorischen Frauen zu tun haben, denn man kennt aus anderen Quellen die *clarissimae feminae* [La]rcia Priscilla und Arria L.f. Plaria Vera Priscilla.⁷ Falls die letztgenannte nicht mit der unsrigen identisch ist, muß sie höchst wahrscheinlich mit ihr eng verwandt gewesen sein. Deshalb wurden die beiden ostiensischen Priscillae auch vom Verfasser dieses Aufsatzes in einer vor kurzem publizierten Liste der Wasserrechtbesitzer aus Ostia als weibliche Mitglieder des Senatorenstandes angeführt.⁸

Die ostiensische *fistula*-Inscription, so kurz sie auch ist, bringt einiges Neues zu den Frauen der *gentes* Larcia und Arria. Der Ausgangspunkt ist dabei die Tatsache, daß die beiden Priscillae, Larcia und Arria, zusammen in einer Inschrift auftreten. Wie es sich herausstellen wird, ermöglicht dies eine neue und, wie ich meine, bessere Hypothese zu ihrer Verwandtschaft aufzustellen. Der unten vorgelegte Stammbaum berührt auch die bekannte ostiensische Familie der Egrilii.

Diese genealogisch-protopographische Frage wird uns hier beschäftigen, während ein anderes an sich interessantes Thema beiseite gelassen werden muß, nämlich die Frage, aus welchem Grund die beiden Frauen mit ihren Namen im Genitiv auf dem Bleirohr auftreten. Nach der "communis opinio" soll es sich um zwei Eigentümerinnen einer privaten Wasserleitung handeln (vgl. Verfasser in Anm. 8). Weil es sich aber um ein öffentliches Bad handelt (d.h. nicht um ein Bad in einem Privathaus), dürfte der Stempel wohl eher aussagen, daß die Frauen die Kosten für einen Teil der Terme del Nuotatore, vielleicht nur für die Einrichtung der Wasserversorgung, getragen haben. Argumente für diese Hypothese sind an anderer Stelle vorgelegt worden.⁹

⁵ Pucci (wie Anm. 1).

⁶ Die Frauen unserer *fistula* aus Ostia werden z.B. nicht bei M.-T. Raepsaet-Charlier, "Nouvelles recherches sur les femmes sénatoriales du Haut-Empire romain", *Klio* 75, 1993, 257–271 genannt; die *fistula* wurde auch nicht in die *L'Année Épigraphique* aufgenommen.

⁷ In M.-T. Raepsaet-Charlier, *Prosopographie des femmes de l'ordre sénatorial (I–II siècles)* I–II, Louvain 1987, wird [La]rcia Priscilla als Nr. 485 (S. 414) und Arria L.f. Plaria Vera Priscilla als Nr. 101 (S. 117–119) verzeichnet.

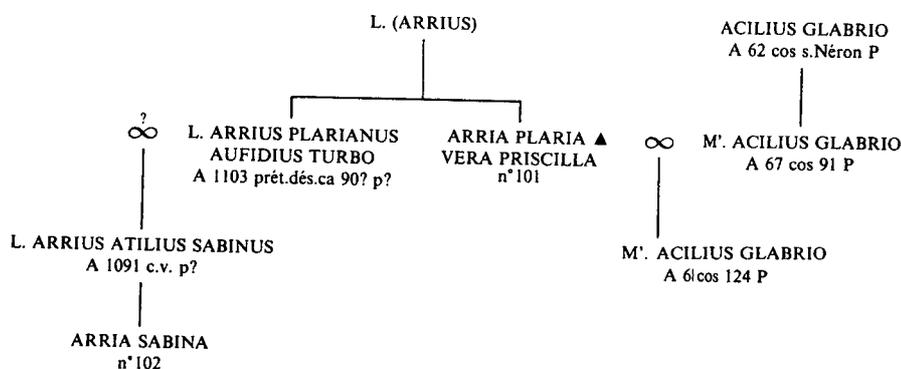
⁸ Bruun (wie Anm. 1), 287f.

⁹ Chr. Bruun, "Private Munificence in Italy and the Evidence from Lead Pipe Stamps", *Acta Colloquii Epigraphici Helsingiensis* (1991), im Druck. Dabei sind zwei Möglichkeiten zu erwägen: entweder handelt es sich um einen Akt von Evergetismus, oder um die Einrichtung von *balnea meritoria*, öffentlichen Bädern, die nach dem Gewinnprinzip geführt wurden.

2. Die Familien der Larcii und Arrii nach M.-T. Raepsaet-Charlier

Neu ist, daß Larcia Priscilla und Arria Priscilla Verbindungen mit Ostia hatten. Larcia Priscilla wurde bisher nur in einer einzigen Inschrift genannt, die in Antium gefunden worden ist (CIL X 6659 = D 987). Wegen dieser Inschrift wurde oft vorgeschlagen, daß ihr Vater, der Senator A. Larcus Lepidus Sulpicianus, aus dieser Stadt stamme.¹⁰ Für Arria L.f. Plaria Vera Priscilla verweist man gewöhnlich auf eine Inschrift aus Pisaurum, wo sie als *flaminica* genannt wird (CIL XI 6333 = D 1073), und auf eine *fistula* von Nemi, wo der Name, genau wie jetzt in Ostia, "Arria Priscilla" lautet (CIL XV 7830). Aus der Inschrift von Pisaurum geht hervor, daß Arria L.f. Plaria Vera Priscilla einen M'. Acilius Glabrio geheiratet hatte. Die neueste Forschung ist sich darin einig, daß es sich unter den vielen gleichnamigen Senatoren wohl um den Konsul vom J. 91 handeln dürfte, der im J. 95 auf Befehl vom Kaiser Domitian das Leben verlor.¹¹ Diese Ehe könnte wohl auch die Beziehungen der "Arria Priscilla" zu Ostia erklären, denn die Acilii Glabriones hatten von jeher Verbindungen zur Hafenstadt Roms.¹²

Der von Marie-Thérèse Raepsaet-Charlier vorgelegte Stammbaum bringt folgende Information (wobei beachtet werden sollte, daß die Verfasserin viele der Beziehungen als unsicher bezeichnet):

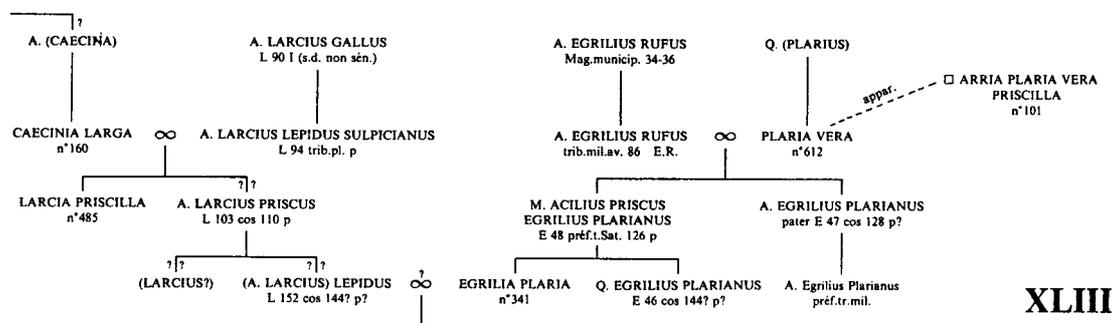


II

¹⁰ In neuerer Zeit wurde aber auch vorgeschlagen, daß die Larcii aus Kreta stammen. Zusammenfassend über die neueste Forschung jetzt H. Halfmann, "Die Senatoren aus dem griechischen Osten: Fragen zur Quellenevidenz prosopographischer Studien und ihrer historischen Aussagekraft", in W. Eck (Hrsg.), *Prosopographie und Sozialgeschichte* (Kolloquium Köln 1991), Köln-Wien-Weimar 1993, 75, der eine Herkunft aus Antium für wahrscheinlicher hält. Antium wird auch von A.R. Birley, *The Fasti of Roman Britain*, Oxford 1981, 237, befürwortet.

¹¹ Für die vollständigen Daten, s. Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), a.a.O.

¹² Siehe R. Meiggs, *Roman Ostia*, Oxford 1960, 507–509 und L. Pietilä-Castrén, "Sulle origini degli Acilii Glabriones", *Opuscula Inst. Rom. Finlandiae* 1, 1981, 63–69: obwohl die Acilii Glabriones nicht aus Ostia stammten, besaßen sie anscheinend Landgüter in der Nähe.



XLIII

Abb. 1 Auszüge aus den Stemmata II und XLIII bei Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7)

Aus dem Stammbaum der Larcii geht hervor, daß Larcia Priscilla fast nur ein Name ist, und daß für sie jedenfalls keine weiteren Kontakte in irgendeiner Richtung verzeichnet sind.

Laut Raepsaet-Charlier sind auch für Arria L.f. Plaria Vera Priscilla direkte Familienkontakte zu Ostia nicht nachzuweisen, obwohl die Forscherin die Vermutung äußert, daß irgendwelche Beziehungen bestanden haben. Diese Vermutung beruht auf onomastischen Gründen: eine Plaria Vera wird allgemein als Gattin des Militärtribunen A. Egrilius Rufus (*floruit* in den 80er Jahren n.Chr.) angeführt.¹³ Das Ehepaar hatte zwei Söhne. Der ältere Sohn hieß A. Egrilius Plarianus und war Konsul im J. 128, der jüngere, M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus, war *praef. aer. mil.* im J. 126 und war zweifellos von einem M. Acilius Priscus testamentarisch adoptiert worden.

Die *fistula*, auf welcher Larcia Priscilla und Arria Priscilla zusammen genannt sind, erweckt aber den Verdacht, daß die familiären Beziehungen dieser beiden Frauen enger gewesen sind, als man bisher vermutete. Um mehr als eine Vermutung kann es sich dabei jedoch nicht handeln, denn ein gemeinsames Auftreten auf *fistula*-Stempeln darf nicht von vorne herein als Beweis für verwandtschaftliche Beziehungen betrachtet werden. Zwar hat man in der Mehrheit der bekannten Belege für gemeinsames Auftreten eine verwandtschaftliche Verbindung feststellen können, aber aus Rom und anderswo sind auch *fistula*-Stempel bekannt, bei denen keine Verwandtschaft nachzuweisen ist.¹⁴

Nachdem zunächst auf eine Reihe von noch nicht gelösten Fragen im Zusammenhang mit den obigen Stemmata hingewiesen worden ist, wird auf einen neuen Vorschlag zur Verwandtschaft einzugehen sein, wonach die Frauen sogar sehr eng verwandt waren. Daß es

¹³ Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 496 Nr. 612.

¹⁴ Die Belege aus Rom und der Umgebung der Stadt sind angeführt bei Bruun (wie Anm. 1), 94 Anm. 75: In über 50 Prozent der Fälle handelt es sich um Verwandte. Bei weiteren 25 Prozent der Belege sind ein männlicher und ein weiblicher Name genannt; man hat vorgeschlagen, daß es sich um Ehepaare handelt. In sieben von den rund 40 Fällen gibt es keine Belege für eine Verwandtschaft aller genannten Personen, obwohl in vier dieser Stempel einige der Personen miteinander verwandt sind (CIL XV 7393, 7504, 7517; AE 1954, 71). Dazu kommen Stempel mit mehreren Namen aus anderen Gegenden Italiens. Hier treten in sämtlichen Fällen Verwandte auf: CIL X 1905, XI 1433a; Eph. Ep. VIII 376; *Ausonia* 6, 1911, 48; *Atti Acc. Pontaniana* n. s. 39, 1990, 374 Nr. 443).

sich bei dem neuen Stemma freilich nur um eine Hypothese zur Förderung der wissenschaftlichen Diskussion handelt, soll unterstrichen werden.

3. Unbeantwortete Fragen in den Stemmata der Arrii, Larcii und Egrilii

Die Stemmata von Raepsaet-Charlier berücksichtigen so gut wie alle bekannten Informationen zu diesem Fragenkomplex. Jedoch bleiben einige Fragen offen:

(A) Arria L.f. Plaria Vera Priscilla war *L(ucii) filia*. Unter den Arrii der höheren Ränge kennen wir sehr wenige Lucii. Deshalb kann dieses Pränomen als ein mögliches Indiz für eine Verwandtschaft verwendet werden. Bekannt sind unter den Senatoren lediglich ein L. Arrius Plarianus Aufidius Turbo (PIR² A 1103) und ein L. Arrius Atilius Sabinus (PIR² A 1091) (beide in PIR² ohne Datierung).¹⁵ Auch die Seltenheit der Namen Plarius/Plarianus deutet an, daß es möglicherweise eine Familienbeziehung zwischen Arria L.f. Plaria Vera Priscilla und L. Arrius Plarianus Aufidius Turbo gegeben hat. In Stemma II von Raepsaet-Charlier wurde in der Tat der Vorschlag gemacht, sie seien Bruder und Schwester gewesen, wobei die Eltern unbekannt bleiben.

Es stellt sich die Frage, wie man die Nomenklatur von Arria L.f. Plaria Vera Priscilla, in welcher die Namen "Plaria Vera" vorkommen, erklären kann (bzw. das Cognomen "Plarianus" ihres mutmaßlichen Bruders).¹⁶ In Stemma XLIII wird lediglich die Vermutung ausgesprochen, daß irgendeine Verwandtschaftsbeziehung zwischen Plaria Vera und Arria L.f. Plaria Vera Priscilla bestanden haben wird.

(B) Woher stammen die Cognomina "Priscilla" von Larcia Priscilla bzw. "Priscus" ihres (mutmaßlichen) Bruders A. Larcus Priscus? Von ihrem Vater A. Larcus Lepidus Sulpicianus haben die Geschwister ihr gemeinsames Cognomen nicht geerbt. Wir kennen auch die Namen der vermutlichen väterlichen Großeltern (Larcus Gallus und Sulpicia Telero, s. Inscr. Cret. 4, 292); auch da kommt der Name Priscus nicht vor. Priscus/Priscilla könnte von der Seite der Mutter kommen, aber weder Caecinia Larga, noch irgendein anderes bekanntes Mitglied der großen und wohlbekannten Familie der Caecinae trug, soweit wir wissen, jemals das Cognomen Priscus (oder einen ähnlichen Namen).¹⁷

Es ist selbstverständlich möglich, daß die Eltern sich auf Priscus und Priscilla als Cognomina vereinbarten, ohne daß es dafür einen Präzedenzfall in der Familie gab. Aber da

¹⁵ Auch die Datierung der Laufbahn des L. Arrius Plarianus Aufidius Turbo in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts bei Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 118f., beruht nur auf der (an sich glaubhaften) Annahme von J. Devreker, der Mann sei Bruder von Arria L.f. Plaria Vera Priscilla gewesen.

¹⁶ Auch die Namen "Aufidius Turbo" des Bruders bedürfen natürlich einer Erklärung. In diesem Zusammenhang soll darauf jedoch nicht eingegangen werden; mögliche Lösungen dieser Frage dürften unsere gegenwärtigen Auslegungen nicht beeinflussen. Fest steht jedenfalls, daß das Cognomen Plarianus in jedem Fall als auf den Namen der Mutter hinweisend gedeutet werden kann (wie unten vorgeschlagen wird).

¹⁷ Siehe PIR² A 95–110 und M. Torelli, "Senatori etruschi della tarda Repubblica e dell'impero", *DdA* 3, 1969, 285–363, bes. 295–298.

wir wissen, daß viele Cognomina entweder geerbt wurden, oder aber in irgendwelcher Weise an schon in der Familie vorhandene Cognomina erinnerten (z.B. Secundinus von Secundus), kann man es wohl als etwas überraschend betrachten, daß die Kinder aus der Ehe eines A. Larcus Lepidus Sulpicianus und einer Caecinia Larga die Cognomina Priscus und Priscilla trugen. Besonders rätselhaft ist es, weil Caecinia Larga aus einer berühmten senatorischen, ja sogar konsularen Familie stammen dürfte.¹⁸ Es kam recht oft vor, daß in der Nomenklatur eines römischen Bürgers ein Teil von der Seite der Mutter stammte (wie es tatsächlich beim Vater Larcus Lepidus Sulpicianus der Fall war; seine Mutter war ja eine Sulpicia). Diese Gewohnheit (es handelt sich natürlich auf keinen Fall um eine feste Regel) bestand umso mehr, falls die Mutter den höheren sozialen Rang innehatte.¹⁹ Weshalb also findet man im Stemma II oben weder bei Larcia Priscilla noch bei Larcus Priscus eine Spur von der Nomenklatur der Caecinia Larga?²⁰

(C) Unsere *fistula* zeugt von Beziehungen zwischen den Larcii und den (Lucii) Arrii. Verwandtschaft könnte den Grund (bzw. einen Grund) für dieses gemeinsame Auftreten der beiden Priscillae dargestellt haben. Solche (etwaige) verwandtschaftliche Beziehungen finden aber in den obigen Stemmata keinen Platz.

(D) Schließlich gibt es ein Zeugnis für Verbindungen zwischen Egrilii und Lucii Arrii. Aus Ostia kennen wir eine Inschrift für einen *vascularius* L. Arrius Hermes, die von einem A. Egrilius Plarianus errichtet wurde.²¹ Der Grund für diese Dedikation ist zwar nicht genannt, aber als mögliche Erklärung könnte man auch verwandtschaftliche Beziehungen zwischen den Familien der Lucii Arrii und der Egrilii erwägen (womit natürlich nicht gesagt werden soll, daß L. Arrius Hermes etwa senatorischen Rang besessen hätte), wofür die oben abgebildeten Stemmata ebenfalls keine Hinweise geben.²²

¹⁸ Für Caecinia Larga, s. Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 157f. Nr. 160. Es mangelt allerdings an genauer Information über ihre Abstammung, aber man darf wohl annehmen, daß C. Silius A. Caecina Largus, *cos. ord.* 13 n.Chr., und C. Caecina Largus, *cos. ord.* 42 n.Chr., Verwandte von ihr waren. Bezüglich der Familie von Caecinia Larga sei auch hingewiesen auf die sich in Vorbereitung befindende Arbeit von Herrn M. Kajava (Helsinki), "Studies on the Nomenclature of Roman Upper Class Women", u.a. mit Diskussion einer neuen Inschrift.

¹⁹ O. Salomies, *Adoptive and Polyonymous Nomenclature in the Roman Empire*, Helsinki 1992, 61–80 bes. 78f.

²⁰ Vgl. dagegen gewisse Zweifel an der Abstammung des Larcus Priscus von A. Larcus Lepidus Sulpicianus bei Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 158, und besonders bei W. Eck, "Miscellanea Prosopographica", ZPE 42, 1981, 227–256, bes. 246 Anm. 106.

²¹ CIL XIV 467: *L. Arrio Hermeti vasculario A. Egrilius Plarianus*. Auf diese Inschrift bezieht sich auch Meiggs (wie Anm. 12), 505; sie bezeuge "the association of the Egrilii with the L. Arrii at a lower level". Von M. Corbier, *L'Aerarium Saturni et l'Aerarium militare*, Rome 1974, 393f., wird die Inschrift auf A. Egrilius Plarianus "filius", *praef. aer. mil.* 140/150 n.Chr., bezogen. Möglicherweise spielte bei der Datierung mit, daß die Verfasserin dabei als Ehemann von Arria L.f. Plaria Vera Priscilla den Konsul des J. 152 Acilius Glabrio angab (vgl. dazu Anm. 11 oben).

²² Ferner ist im Dianaheiligtum von Nemi eine *fistula* mit der Inschrift *Arriaes Priscillae* (CIL XV 7830) gefunden worden, während wir eine Weihung an Diana Nemorensis von M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus

4. Larcia Priscilla und Arria Priscilla: zwei Cousinen?

Gewiß sind römische Genealogien und Familienverhältnisse oft allzu verwickelt, als daß man das Ockhamsche Prinzip der "einfachsten Lösung" verwenden könnte. Hier wollen wir aber versuchen, mit Hilfe von Ockhams Rasiermesser voranzukommen. In Betracht des gesamten bekannten Quellenmaterials ist wohl die "einfachste" mögliche Lösung — bei der hypothetischen Annahme, es handle sich bei den beiden Priscillae um verwandtschaftliche Beziehungen — daß sie Cousinen waren.²³ Es wird sich zeigen, daß sich im Rahmen einer solchen Hypothese die oben aufgeworfenen Fragen und Rätsel alle beantworten lassen, ohne daß dabei in vergleichbarem Maße neue Probleme entstehen würden. Das gleich zu erläuternde Stemma sieht folgendermaßen aus (wobei der Schwerpunkt auf den zwei ersten Generationen liegt. Für die späteren Generationen gibt es zu wenige feste Punkte, um neue Vorschläge aufzustellen):

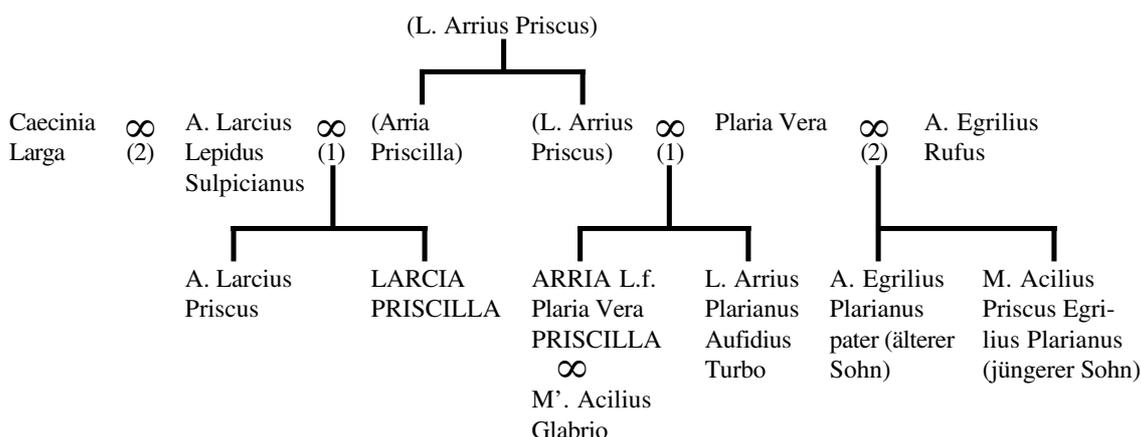


Abb. 2 Neues Stemma der Larcii, L. Arrii und Egrilii bis zum Anfang des 2. Jahrhunderts n.Chr.

(1) Zu Beginn müssen wir mit einem sonst unbekanntem L. Arrius Priscus und seiner Schwester Arria Priscilla, die vielleicht ebenfalls unbekannt ist (falls sie nicht in CIL XV 7830 gemeint ist), rechnen. Arria Priscilla wäre die Mutter von Larcia Priscilla. Hiermit wäre

kennen (CIL XIV 2212). Laut Meiggs (wie Anm. 12), 505 könnten diese Befunde auf eine Beziehung zwischen diesen beiden Personen hindeuten.

²³ Es wäre wohl zu erwarten, daß, falls es sich um Mutter und Tochter handelt, die Mutter zuerst genannt wäre. Die Annahme, die erstgenannte Larcia Priscilla sei die Mutter von Arria Priscilla, ergibt aber keineswegs eine "einfache" Lösung, sondern fordert noch mehr Hypothesen als der hier zu besprechende Vorschlag. Larcia Priscilla und Arria Priscilla als Tochter bzw. Mutter anzusehen, verbietet wohl die Reihenfolge, in welcher sie im Stempel auftreten. Sonst ließe sich diese Lösung auch vertreten, wobei man aber weiter annehmen müßte, daß Arria Priscilla und Arria L.f. Plaria Vera Priscilla zwei verschiedene Personen sind, was nicht unmöglich wäre. Um Schwestern könnte es sich nur handeln, wenn man mit zwei Ehen der Mutter rechnen würde, was eine neue Hypothese zu den auch sonst notwendigen hinzufügen würde.

die Nomenklatur von Larcia Priscilla und Larcus Priscus erklärt, und wir hätten Frage (B) gelöst.

Hier muß allerdings angenommen werden, daß Arria Priscilla die erste Gattin von Larcus Lepidus Sulpicianus war; denn die Inschrift CIL X 6659 = D 987 wurde dem verstorbenen Sulpicianus errichtet, und darin kommen auch die *uxor* Caecinia Larga und die Tochter Larcia L.f. Priscilla vor. Es ist gut bekannt, wie oft Römer der höheren Schichten sich trennten und wieder heirateten. Der Mann stammte offensichtlich aus einer ritterlichen Familie, und da wäre wohl eine Ehe mit einer Frau aus einer senatorischen Familie eher etwas später im Leben zu erwarten, als der Mann schon in den Senat eingetreten war und eine gute Laufbahn vorzeigen konnte.

(2) Arria L.f. Plaria Vera Priscilla war Tochter der Plaria Vera in einer Ehe mit einem sonst unbekanntem L. Arrius Priscus. In einer zweiten Ehe heiratete Plaria Vera dann den Ostienser A. Egrilius Rufus. Daß Plaria Vera zwei Ehen eingegangen ist, ist eine reine Hypothese, aber wie man auch aus den Stemmata von Raepsaet-Charlier sieht, kommt man ohne solche Annahmen nicht aus. Das Entscheidende beim Aufstellen einer Hypothese ist, daß keine zwingenden Gründe dagegen sprechen dürfen. Sowohl hier als auch bei (1) oben gibt es solche Gründe nicht. In letzter Zeit wurde immer wieder betont, daß viele römische Ehefrauen vielleicht sogar früh Witwen blieben, da die Frauen oft beträchtlich jünger als ihre Gatten beim Eingehen ihrer ersten Ehe waren.²⁴ Da Plaria Vera wohl aus einer bedeutenden Familie kam (obwohl nichts Bestimmtes von ihrem Hintergrund bekannt ist, wird dies häufig in der Forschung angenommen,²⁵ s. auch unten), kann man annehmen, daß sie ohne Schwierigkeiten eine zweite Ehe eingegangen sein könnte.

Die Ehe zwischen einem L. Arrius Priscus und Plaria Vera könnte die Polyonymie von Arria L.f. Plaria Vera Priscilla (und zum Teil auch die ihres Bruders) erklären, und damit könnten wir Rätsel (A) lösen. Ein Teil ihres Namens wurde vom Vater geerbt, ein Teil aber von der Mutter.²⁶ Dieser Einfluß von mütterlicher Seite sollte uns nicht wundern, denn wie aus dem Stammbaum des prominenten Ostienser Geschlechts der Egrilii zu sehen ist (Abb. 1 oben), legte man besonderen Wert darauf, den Namen Plarius bzw. Plarianus zu führen. Was höchstens noch einer Erklärung bedarf, ist die Tatsache, warum eine Frau, die mit vollem Namen Arria Plaria Vera Priscilla heißt, in einem *fistula*-Stempel mit der verkürzten

²⁴ Diese These wurde in letzter Zeit in der Forschung oft wiederholt; siehe z.B. B.D. Shaw, "The Age of Roman Girls at Marriage: Some Reconsiderations", *JRS* 77, 1987, 30–46, bes. 43f.

²⁵ Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 496 Nr. 612 mit Literatur. Plaria Vera war *flaminica divae Augustae* in Ostia.

²⁶ Obwohl mir keine vergleichbaren Fälle aus der Onomastik der römischen Frauen bekannt sind (auf diesem Gebiet erwartet man die Monographie von M. Kajava, wie Anm. 18), finden sich Beispiele unter den Senatoren. Nach Salomies (wie Anm. 19), 65f., hatte der Senator C. Iulius Plancius Varus Cornutus den Vater C. Iulius Cornutus Tertullus, die Mutter Plancia Magna und den Onkel Plancius Varus.

Nomenklatur "Arria Priscilla" auftritt.²⁷ Auszuschließen ist es aber bestimmt nicht, und eine Annahme zweier verschiedener Personen läßt sich schlecht sowohl mit dem alten als auch mit dem neuen Stemma vereinbaren.

Es folgt, daß die zwei Priscillae Cousinen wären, und damit würde auch (C) ohne weiteres erklärbar sein.

(3) Die beiden Ehen der Plaria Vera könnten auch den Befund (D) erklären. Wenn L. Arrius Priscus der erste Mann von Plaria Vera war, ist es leichter verständlich, daß ein Sohn aus ihrer zweiten Ehe, A. Egrilius Plarianus, eine Inschrift für den *vascularius* L. Arrius Hermes, vielleicht ein Freigelassener des ersten Mannes, errichten ließ. Die genaue Ursache — ob Beziehungen von sentimentaler, ökonomischer oder noch anderer Natur — ist jedoch unergründlich.

5. Chronologische Überprüfung des neuen Stemma der Larci, L. Arrii und Egrilii

Übrig bleibt noch, das neue Stemma in Abb. 2 darauf zu überprüfen, ob es sich mit den chronologischen Daten vereinbaren läßt, die uns zur Verfügung stehen. Es läßt sich ein Schema mit zwei Generationen herstellen. Wenn wir dabei annehmen, daß die Mitglieder der Generation (1) um 40–50 n.Chr. geboren wurden, folgt für Generation (2) als Geburtsperiode ca. 60–75.

Dieses Gerüst wird von den uns bekannten Daten gestützt oder zumindest nicht widergelegt:

— A. Larcus Lepidus Sulpicianus war prätorischer Legat im J. 70 n.Chr. (PIR² L 94). Wir kennen keine späteren Ämter, und es wird deshalb angenommen, er sei danach gestorben. Die Hypothese eines frühen Todes mag richtig sein, aber wir haben keinen chronologischen Anhaltspunkt dafür. Er kann sehr wohl noch einige Jahre gelebt haben, wobei er eine zweite Ehe mit Caecinia Larga einging. (Die Annahme einer zweiten Ehe erst nach 70 n.Chr. ist deshalb notwendig, weil der Sohn der mutmaßlichen ersten Ehe, Larcus Priscus, wohl erst kurz vor 70 geboren wurde.)

— A. Larcus Priscus dürfte als Konsul im J. 110 vor 70 n.Chr. geboren sein, d.h. zu einer Zeit, in der, wie wir annehmen können, sein Vater noch mit Arria Priscilla verheiratet war. Man nimmt zwar an, Priscus sei im J. 96 *quaestor (Asiae)* gewesen, er braucht aber dieses Amt nicht schon im Mindestalter von 24/25 Jahren bekleidet zu haben.²⁸

²⁷ Vgl. die vorhergehende Anmerkung. Es gibt ähnliche Fälle unter den Senatoren, Salomies (wie Anm. 19), 105ff. Um nur ein Beispiel von verkürzter Nomenklatur aus dem Bereich der *fistula*-Stempel zu nennen: im Stempel *Laberiae M. f. Crispinae* (Epigraphica 24, 1962, 67) wird die Frau senatorischen Standes Laberia Marcia Hostilia Crispina Moecia Cornelia genannt, s. Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 408–410 Nr. 478.

²⁸ Zuletzt ausführlich zu seiner Karriere Birley (wie Anm. 10), 235–237.

— Für die mutmaßliche zweite Gattin des Sulpicianus, Caecinia Larga, gibt es keine chronologischen Daten außerhalb der Inschrift, die sie ihrem Gatten errichten ließ.²⁹ Chronologische Hindernisse für eine Ehe ihrerseits erst anfangs der 70er Jahre gibt es deshalb auch nicht.

— Von Arria L.f. Plaria Vera Priscilla wird allgemein angenommen, sie sei mit dem Konsul des Jahres 91 n.Chr., dem Patrizier M'. Acilius Glabrio (der im J. 95 starb), verheiratet gewesen (s. oben). Mit dieser Ehe paßt für sie ein Geburtsdatum von etwa 65/70 n.Chr. zusammen.

— Geburtsdaten der vermuteten Geschwister Arria L.f. Plaria Vera Priscilla und L. Arrius Plarianus Aufidius Turbo um 65 n.Chr. passen wiederum gut mit dem zusammen, was wir von ihrer (mutmaßlichen) Mutter Plaria Vera wissen. Deren erster Sohn in der vorgeschlagenen zweiten Ehe mit A. Egrilius Rufus, der zu Generation (2) gehörige A. Egrilius Plarianus, war im J. 128 Suffektkonsul. Hätte er den Konsulat schon im Mindestalter bekleidet, wäre er um 85 n.Chr. geboren. Aber man darf wohl kaum mit einem optimalen *cursus honorum* in seinem Fall rechnen (außer dem Konsulat wissen wir nichts über seine Karriere); er war der erste Senator und Konsul seiner Familie. Sein jüngerer Bruder M. Acilius Priscus Egrilius Plarianus war im J. 126 *praefectus aerarii Saturni*, aber seine Karriere hatte sich mit sechs prätorischen Ämtern offensichtlich langsam entwickelt,³⁰ und als Geburtsdatum wird von Fausto Zevi 70 n.Chr. vorgeschlagen. Mireille Corbier dagegen verlegt die Geburt um etwa 10 Jahre später, ohne daß eine definitive Entscheidung möglich wäre.³¹

Wenn wir also annehmen, daß die Mutter Plaria Vera um 45 n.Chr. geboren war, lassen sich für sie zwei Ehen mit jeweils zwei Kindern, etwa ca. 65/70 bzw. ca. 75/80, gut vereinbaren.

— Zuletzt soll unsere *fistula* aus Ostia beachtet werden, die sowohl Larcia Priscilla als Arria Priscilla nennt. Da die beiden Personen nach unserem Stemma ungefähr gleichaltrig sind, ist ein gemeinsames Auftreten gut vorstellbar. Zur Zeit des Regierungsantritts des Hadrian waren sie ungefähr 50 Jahre. Aber wie oben vermerkt wurde (vgl. Anm. 4), ist eine ganz genaue Datierung der Bauphase, zu welcher die *fistula* gehört, nicht möglich. Sowohl eine frühere als auch eine etwas spätere Datierung ließe sich jedoch mit unserem Stemma vereinbaren. Nicht einmal der Tod von Acilius Glabrio, des vermuteten Ehemannes von Arria L.f. Priscilla, im J. 95 müßte unbedingt einen *terminus post quem* bedeuten, denn man darf

²⁹ Raepsaet-Charlier (wie Anm. 7), 157f. Nr. 160.

³⁰ Zur Karriere der beiden Brüder s. Corbier (wie Anm. 21), 164–169 und 169–180.

³¹ F. Zevi, "Nuovi documenti epigrafici sugli Egrili ostiensi", *MEFR* 82, 1970, 279–320, bes. 289 u. 295, weist darauf hin, daß die einzigen genau datierten Zeitpunkte in der Karriere von M. Acilius ... Plarianus die Wahl zu *pontifex Volkani* im J. 105 und zu *Ilvir censor. potest. quinquennalis* im J. 106 sind. Falls er dabei in einem Alter von ca. 35 Jahren gestanden wäre, wäre er immerhin jünger als frühere Inhaber des Pontifikats. Corbier (wie Anm. 21), 178f., schlägt dagegen vor, daß er um 110 n.Chr. seine senatorische Karriere als *IV vir viarum curandarum* eingeleitet haben soll, und deshalb um 80 n.Chr. geboren worden sei.

ohne weiteres annehmen, daß auch verheiratete römische Frauen der höheren Schichten durchaus in der Lage waren, sich in verschiedenen Unternehmen selbständig zu betätigen.

Somit dürfte es keine gewichtigen Einwände gegen das neue Stemma der Larcii, Lucii Arrii und Egrilii geben.

Für die ostiensischen Beziehungen der Larcii galt bisher als frühestes Zeugnis der Name des *puer senatorius* im J. 145 A. Larcus Lepidus Plarianus (PIR² L 93); erst mit dem severischen Larcus Lepidus (PIR² L 91 — er war allerdings mehrnamig, und man weiß nicht, ob Larcus Lepidus seine Hauptnamen waren), *patronus* des *collegium* der *dendrophori* in CIL XIV 281, standen sichere Daten zur Verfügung. Jetzt können wir aber dank der neuen *fistula* sehen, daß die Larcii schon wenigstens eine Generation früher Interessen in Ostia hatten. Einige Zeichen dafür waren schon bekannt, ohne daß man sichere Auskunft besessen hätte.³² Trifft das neue Stemma das Richtige, gaben Familienbeziehungen für das Auftreten in Ostia einen Grund.

Köln

Christer Bruun

³² Meiggs (wie Anm. 12), 505 verweist auf den *plumbarius* A. Larcus Eutyches (CIL XIV 5309. 11; XV 7738), der in Ostia unter Hadrian bekannt ist.